

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 58 (1953-1954)  
**Heft:** 7-8

**Artikel:** [Gebraucht die Zeit]  
**Autor:** Goethe  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-316172>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Tatsachenroman «Der Zug der Renntiere» erzählt von der Umsiedlung von mehreren tausend Renntieren aus dem nördlichen Alaska in ein von der amerikanischen Regierung errichtetes Schutzgebiet an der Mündung des Mackenzie. Einige wenige Lappen und Eskimos führen den Transport durch, der fünf Jahre dauerte und allen Schrecken des eisigen Nordens ausgeliefert war. Trotz Opfern an Tieren und Menschen, trotz Naturkatastrophen und Zwischenfällen strebt der Zug unentwegt seinem Ziele zu, dank der Tatkräft, dem Pflichtbewußtsein und der Umsicht des alten Lappen Jon, der selbst naive Naturmenschen, die Sinn und Zweck des Zuges kaum zu erfassen vermögen, in den Dienst für das große Werk zu stellen vermag.

Das an Abenteuern reiche Buch liest man mit zunehmender Spannung. Es öffnet die Augen für die Schönheit und Größe einer uns fremden Natur und schenkt uns den Glauben an die Macht und den endlichen Sieg des Guten. E.

Maurice Zermattens: **Der Ruf der Stille, Rilkes Walliser Jahre.** Rascher-Verlag, Zürich. Preis Fr. 13.50.

Wir lesen in den «Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge» von Rainer Maria Rilke an einer Stelle: «Und zu denken, daß ich auch so ein Dichter geworden wäre (er spricht von Jammes), wenn ich irgendwo hätte wohnen dürfen, irgendwo auf der Welt, in einem der vielen verschlossenen Landhäuser, um die sich niemand bekümmert...» Dabei wartete der Turm von Muzot im Wallis einsam, voll von Erinnerungen an die Vergangenheit, auf den Dichter, der ihn überall auf seinen Fahrten durch Europa suchte. Das Buch Maurice Zermattens läßt uns in feiner Einfühlung dem Dichter Rilke auf seinen Wegen folgen, die ihn immer näher an Muzot heranführten, bis sich «die Fügung des Engels» erfüllte. Rilke hat den Ort seiner Sehnsucht gefunden. Er macht aus Muzot ein «rosenumspommenes Traumhaus», in dem in ihm nach langen Kriegsjahren, die die Kontinuität seines Lebens und Schaffens auseinandergerissen hatten, endlich der Quell wieder aufsprang und den Dichter die letzte Botschaft seines Lebens verkünden ließ. Muzot hat seine Aufgabe erfüllt. — Das Buch Maurice Zermattens enthält auch eine ansehnliche Zahl unveröffentlichter Briefe Rilkes, erzählt von des Dichters Walliser Freunden und durch den Mund Eduard Korrodis von Rainer Maria Rilkes stillem Begräbnis zu Füßen der hochgelegenen Kirche von Raron. Es ist ein feines, erhebendes Buch voll Frage und Antwort, das uns Rilke auch als Mensch näher bringt. Es ist aber auch ein Buch der Landschaft, in der wir den großen Dichter und Menschen Rilke wiederfinden. Es ist ein Buch des Herzens, das man immer wieder zur Hand nehmen wird. M.

Etwas ganz besonders Wertvolles für uns ist das sachliche, praktische Handbüchlein von **Hans Leuthold**, Didaktik- und Übungslehrer am Oberseminar des Kantons Zürich, **Die Kartei des Lehrers**, eine praktische Anleitung zum Einrichten und Führen von Karteien. Ernst Grauwiller hat in seinem empfehlenswerten Büchlein «Der Junglehrer» geschrieben: «Es ist nichts so ärgerlich, wie wenn man ein unterrichtliches Thema behandelt hat und man hinterher ein Bild, einen Begleittext oder eine Präparation entdeckt, die ausgezeichnet gepaßt hätten zu dem Thema. Ferner kann einen nichts so verdrießen, wie wenn man ein Gedicht, eine Zeichnung oder ein Lied schon irgendwo gesehen hat, sie unbedingt haben sollte, stundenlang danach sucht und doch nicht findet.» Ist das nicht jedem von uns aus dem Herzen gesprochen? Morgen wird Ordnung gemacht! Ja — aber wie? «Dazu sind drei Dinge nötig», belehrt uns Hans Leuthold, «erstens ein deutlicher *Ordnungswille*, ein klarer *Ordnungsplan* und zweckmäßige *Ordnungsgeräte*.» Sein sicher vielen von uns hochwillkommenes Büchlein weist nun auf die verschiedenen Möglichkeiten hin, die uns Lehrerinnen und Lehrern offen stehen, um zu einer richtigen Ordnung zu kommen. Oh, das Büchlein ist ausgezeichnet! Es zeigt, wie und wo wir unser Material unterbringen können, die Kartei als neuzeitliches Arbeitsmittel, unterrichtet über die äußere Anlage, das Arbeiten mit einer Kartei, die Ordnungssysteme, Hauptkartei und Nebenkarteien, Karteien für die Lehrer der verschiedenen Schulstufen und endlich in einem Schlußwort über die Bedeutung der Kartei, wo Hans Leuthold schreibt: «Wir wollen uns bewußt bleiben, daß jede noch so raffiniert angelegte und ausgebaute Kartei nur ein äußeres, technisches Hilfsmittel bedeutet. Das Wichtigste ist und bleibt doch die schöpferische Tätigkeit.» Aber eben, eine Kartei vermag uns unsere Arbeit gewaltig zu erleichtern, und dagegen sind wir sicher nicht.

Das Buch «Die Kartei des Lehrers» von Hans Leuthold ist im Verlag Franz Schubiger, Winterthur, erschienen und kostet kart. Fr. 7.80. Re.

---

*Gebraucht die Zeit, sie geht so schnell von hinten,  
doch Ordnung lehrt euch Zeit gewinnen.*

Goethe